

der von Materien / oder Erzs / bißweilen sind auch solche Drüsen zu / und mit Letten / oder andern Materien ausgefüllt / daß gleichwohl der Gang / ob er schon Drüsen hat / nicht offen ist.

§. 13. So finden sich auch Fäulen in Gestein / in allen dem Gängen gleich / außer daß ihre Materien / wo sie sonst in Gängen frisch / und fest / und artiges Lettens oder Bestegs / in diesem aber / als wie faul / leicht zu gewinnen / und unartig seyn / daher man sie Fäulen nennet / sonderlich / weil sie auch kein Erz führen.

### Cap. 6.

#### Vom Nahmen der Gänge.

§. 1. Die Alten haben die Gänge nach den 4. Haupt-Arthen der Welt benannt / als Morgen- Mittags- Abends- und Mitternachts- Gänge / wenn sie gegen derselben Art einen ihr Streichen zu / und zugleich das Gebürge mit eingenommen haben / dieselben haben sie auch vor gute / geschickte / und Haupt-Gänge gehalten.

§. 2. Wann aber ein Gang nicht gerade einen solchen Ort zugestrichen / und ins Mittel zwischen zweyer Haupt-Orter / als zwischen Morgen und Mittag kommen ist / haben sie solche vor zufallende oder Schar-Gänge geachtet und gehalten.

§. 3. Zu Freyberg aber werden die Gänge nach der Stunde des Compasses benahmet / welcher Gang die Stunde führet / von 3. biß zu 6. der wird ein Morgen-Gang genant / der so von 6. biß zu 9. kömmt / wird ein Spath-Gang / welcher von 9. biß 12. kömmt / ein flacher Gang / und der / so von 12. biß 3. kömmt / wird ein stehender Gang genant.

§. 4. Ob sich zwar viel der Seigere und Flache / auch der Materie nach mit den Nahmen nicht vergleichen / so giebet doch solche Benennung den Berg-Leuten eine gute Nachricht / und daß Sie in Berg-Discursen einander gar leicht verstehen können / nicht alleine wegen des Streichens / wie ein Gang zu dem andern kömmt / oder einer über den andern sehet / sondern auch / was bey einem jeden / er komme / oder streiche / stehend- flach- spath- oder Morgengang-weise / in den bekandten Gebürgen zu hoffen.

### Cap. 7.

#### Wie die Gänge ihr Streichen verrichten.

§. 1. Als Streichen der Gänge oder eines Ganges / ist nicht allezeit und an allen Orten einer geraden Linien / durchaus gleich / sondern sie wenden sich hin und wieder / und machen Krümmen.

§. 2. Solches verursachen die Gefehte / und andere daran stossende und übersehende Gänge / oftmahls auch ein fest Gestein / oder feste Kämme in Gestein.

§. 5. So oft ein Gang von einem Gefehte

zu dem andern / oder von einem Gang zu dem andern / ingleichen von einem Gefehte zu einem Gänge kommet / so wirfft er eine Krümme / oftmahls eine kleine / oftmahls eine grosse.

### Cap. 8.

#### Von Gefehten und der Haupt-Stunde.

§. 1. Gefehten bey einem Gänge sind fast denen Klüfften gleich / kommen zu dem Gänge / und setzen wieder davon / oder der Gang wendet sich von einem zu dem andern.

§. 2. Man kan etliche schwerlich erkennen / und in Augenschein bringen / wie sie zu und von den ganzen Absetzen / alleine nach dem Compass kan man sie am besten weiß werden.

§. 3. So streichen auch die Gänge mit einem Gefehten länger / denn mit dem andern fort / und wo ein Gang bey einem Gefehte biß in die 15. Lachter / oder darüber bleibet / so geschicht es bey dem andern oftmahls kaum über 4. oder 5. Lachter. Darum ein ziemlicher Unterscheid unter dem Gefehte streichen / und der Haupt-Stunde des Ganges.

§. 4. Die Haupt-Stunde aber eines Ganges muß durch viel Gefehte oftmahls uff 12. oder mehr Massen hin / abgenommen / und observiret werden / nach solcher Haupt-Stunde wird nun der Gang erkandt / und ob es ein stehend- Morgen- Spath- oder Flacher Gang sey / benahmet.

### Cap. 9.

#### Vom Fallen der Gänge.

§. 1. Unterschiedlichen Fallens seyn die Gänge / werden deswegen genant: Stehende / Donlegische / Flache und Schwebende Gänge / wiewohl iesziger Zeit nur 3. Benennungen derselben seyn / als: stehende / flache und schwebende.

§. 2. Die stehende Gänge fallen meistentheils seiger und gerade / unter sich / iedoch wenn ein Gang gleich nicht ganz gerade / sondern bey 80. Grad nach dem Zirckel-Bogen oder Quadrant fällt / wird er doch vor einen stehenden Gang dem Fallen nach geachtet.

§. 3. Die andern / so nicht gar seiger / auch nicht gar flach fallen / werden Donlegigte Gänge genant / sind diese / so von 60. biß 80. Grad fallen.

§. 4. Die dritte Arth / so flache Gänge genant / fallen oftmahls ein Lachter umbs ander nach dem Zirckel-Bogen / 45. Grad / auch darunter und drüber.

§. 5. Wenn sie aber unter 20. Grad fallen / will man sie aniesz nicht vor Gänge / sondern vor Flöße halten / sind aber gleichwohl Gänge / die man aus ihren Eigenschaften erkennen muß.

§. 6. Die 4te Art sind schwebende Gänge / liegen oftmahls ganz eben / oder sencken sich in etwas / wie die Mannsfeldischen und Eislebischen